

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Die gegenwärtige Lage der Weltzementindustrie

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Die gegenwärtige Lage der Weltzementindustrie, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 5, pp. 326-328

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131723>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Die westdeutsche Wareneinfuhr 1950 bis 1952

Die Einfuhr des Deutschen Reiches betrug im Jahre 1936 4,2 Mrd. RM, die der Bundesrepublik im Jahre 1952 16,2 Mrd. DM. Dieser Vervielfachung der Werte entspricht jedoch (vgl. Wirtschaftsdienst Nr. 4/1953, S. 259 ff) keine echte, volumenmäßige Einfuhrerrhöhung, sondern sie beruht vielmehr ausschließlich auf der zwischen 1936 und 1952 eingetretenen Preissteigerung, anders ausgedrückt: auf der minderen Kaufkraft der D-Mark gegenüber der alten Reichsmark. Das Statistische Bundesamt hat diese Preissteigerung bzw. Kaufkraftsenkung eliminiert und gezeigt, daß die Einfuhr der Bundesrepublik 1952 hinter der des Reiches 1936 trotz nomineller Vervielfachung ihres Wertes volumenmäßig noch um 10% zurückstand. Die Zusammensetzung der Einfuhr und die darin eingetretenen Veränderungen lassen sich in großen Zügen aus Tabelle 2, mehr im einzelnen aus Tabelle 3 ablesen, die zudem wegen der mangelnden Eindeutigkeit der preisabhängigen Werte auch die Mengen verzeichnet. Um die gleichzeitige Benutzung dieser Tabellen zu erleichtern, wurden die zueinander gehörigen Positionen gleichartig numeriert. Unterscheidet man zunächst die Einfuhr von Ernährungsgütern und Gütern der gewerblichen Wirtschaft (vgl. Tab. 2), so beobachtet man zwischen 1950 und 1952 einen starken Rückgang des Wertanteils des Ernährungssektors und eine entsprechende Steigerung des Wertanteils der gewerblichen Einfuhr. Diese Bewegung tendiert nach einer Wiederherstellung des Vorkriegsverhältnisses dieser beiden Güterklassen in der Einfuhr des Reiches. An der Ernährungseinfuhr der Bundesrepublik haben pflanzliche Nahrungsmittel einen weit höheren, lebende Tiere, Nahrungsmittel tierischen Ursprungs und Genußmittel

einen niedrigeren Anteil als in der Ernährungsgütereinfuhr des Reiches 1936. Die Abnahme des tierischen Anteils hat sich von 1950 auf 1952 fortgesetzt, aber auch die Erhöhung des pflanzlichen Anteils; auch die Genußmitteleinfuhr hat seit 1950 relativ eine Steigerung erfahren. In den Wandlungen der westdeutschen Nahrungsmittelleinfuhr gegenüber der des Reiches vor dem Kriege finden sowohl die gebietlichen Verluste im Osten, als die um ein Viertel verringerte Bevölkerung und deren gesunkene Konsumfähigkeit unmittelbar Ausdruck. In Tabelle 4 wurde die Ernährungseinfuhr je Kopf der Bevölkerung berechnet und zwar, um die wertmäßige Vergleichbarkeit zu sichern, für alle Jahre in D-Mark der Kaufkraft — genauer gesagt der Importkraft — von 1950. Diese Kopfquote lag demnach 1950 in der Bundesrepublik um rd. 20%, 1952 sogar um nahezu 30% höher als 1936 im Reich, obgleich das Nahrungsmittelleinfuhrvolumen Westdeutschlands 1952 seiner absoluten Höhe nach geringer war (vgl. Tab. 1). Die Zusammenstellung macht außerdem besonders deutlich, wie stark im Rahmen der Ernährungsimporte die der vegetabilischen Nahrungsmittel zugenommen hat. Das gilt seit 1950 auch von der Genußmitteleinfuhr, die aber den Vorkriegsstand auch 1952 noch nicht wieder erreicht hat. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs dagegen ist ständig zurückgegangen. Wie sich aus Tabelle 2 ergibt, entfiel in den letzten Jahren fast die Hälfte davon auf Molkeerzeugnisse und Eier, etwas über ein Viertel auf Fleischwaren und Fische und etwa ein Fünftel auf tierische Genußfette (ohne Butter). Einen näheren Einblick in die Zusammensetzung dieser Gruppen und ihre Veränderung erlaubt Tabelle 3.

Tab. 1 Einfuhrvolumen der Bundesrepublik ¹⁾ nach Warenkategorien
(Werte in Mill. DM auf Preisbasis 1950)

Warenkategorie	1936	1950	1951	1952
Ernährungsgüter	5 691	5 013	5 238	5 497
davon:				
Lebende Tiere	318	228	143	133
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 382	1 277	934	903
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	2 722	3 100	3 655	3 821
Genußmittel	1 269	408	506	640
Gewerbliche Güter	9 205	6 361	6 358	7 907
davon:				
Roh- und Halbstoffe	7 920	4 932	4 973	5 914
Fertige Waren	1 285	1 429	1 386	1 993
Einfuhrvolumen insgesamt	14 896	11 374	11 596	13 404

¹⁾ 1936 damaliges Deutsches Reich.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Zur Förderung des Touristenverkehrs zwischen Dänemark und Schweden will die Skandinavisk Linietafik in Kopenhagen einen Sommer-Dienst Kopenhagen — Landskrona einrichten. (Scandinavian Shipping Gazette, 4. 3. 53)

Die Deutschen Afrika-Linien, Hamburg, haben Mitte Mai den angekündigten monatl. Fracht/Passagierdienst Bremen — Ostafrika über Hamburg — Antwerpen eröffnet

(*)

Abfahrten von Antwerpen nach den Mittelmeerhäfen kündigt die Reederei Utraco, Tanger, an. Bedient werden u. a. Tanger, Malta, Triest, Piraeus.

(Chronique des Transports, 5. 3. 53)

Der regelmäßige Dienst Antwerpen — Türkei, den die türkische Reederei Yolac Ortasark Denizollari Anfang dieses Jahres eingerichtet hat, ist seit Ende März auf Hamburg ausgedehnt worden. Angelaufen werden u. a. Istanbul, Izmar, Iskenderun.

(*)

Eine direkte Verbindung Antwerpen — Chicago mit dreiwöchentlichen Abfahrten hat die Metron Shipping Corporation, New York, im März eröffnet.

(Svensk Sjöfarts Tidning, 9. 4. 53)

Im April hat die Cyprien Fabre-Reederei, Marseille, ihren regelmäßigen Frachtdienst Mittelmeer — Große Seen wiederaufgenommen.

(Fairplay, 2. 4. 53)

Der Gemeinschaftsdienst der Montship Line und der Capo-Line in Genua, zwischen Genua und kanadischen Häfen (Quebec und Montreal) ist wieder eingerichtet worden.

(Fairplay, 2. 4. 53)

Ihren im vergangenen Jahr unterbrochenen regelmäßigen Tankschiffdienst New York — Hamburg über Philadelphia — Antwerpen — Rotterdam hat die Keystone Shipping Co., Philadelphia, im April wiederaufgenommen. Abfahrten zunächst etwa monatlich.

(*)

Die Ostasiatische Kompagni, Kopenhagen, hat Anfang Mai einen direkten Liniendienst Hamburg — Westküste Nordamerikas eröffnet. Angelaufen werden St. Thomas, Christobal, Los Angeles, San Francisco, Portland und Vancouver.

(*)

Ihren Frachtschnelldienst von Hamburg nach der Westküste Südamerikas, der im Januar aufgenommen wurde, haben die Hapag und der Norddeutsche Lloyd am 7. 5. 1953 auf 14-tägliche Abfahrten umgestellt.

(*)

Die Schiffe der chilenischen Staatsreederei laufen in ihrem Dienst Chile—Kontinenthäfen seit kurzem Bremen wieder an.

(*)

Die Koninklijke Nederlandsche Stoomboot Maatschappij hat einen 14-täglichen Dienst von Baltimore nach der Karibischen See und Venezuela eingerichtet.

(Shipping Digest, 16. 3. 53)

Luftverkehr

Einen Hubschrauber-Passagierdienst will die belgische Luftverkehrsgesellschaft Sabena im Herbst dieses Jahres zwischen Brüssel und Köln über Lüttich sowie zwischen Brüssel und Saarbrücken über Luxemburg einrichten.

(*)

Die Silver City Airways werden am 15. 5. 1953 einen neuen Autofahrendienst London—Le Touquet eröffnen.

(Intern. Transportzeitschrift, 27. 3. 53)

Den direkten Touristendienst Philadelphia—Europa haben die Panamerican Airways Anfang April aufgenommen. Die Maschinen fliegen dreimal wöchentlich über New York und Boston nach London bzw. Frankfurt—Rom.

(Verkehr, Wien, 28. 3. 53)

Die British Overseas Airways Corporation hat in Zusammenarbeit mit den Central African Airways einen Touristendienst Großbritannien—Zentralafrika eröffnet. Die Linie führt von London nach Lusaka über Rom—Kairo—Khartum—Entebbe—Nairobi. Dieselbe Gesellschaft richtete im April einen Düsenflugzeug-Dienst London—Tokio (einmal wöchentlich) ein. Dadurch wird die Flugdauer von bisher 80 Std. auf 33 Std. (26 Std. reine Flugzeit) verkürzt.

(Intern. Transportzeitschrift, 27. 3. 53)

Touristenflüge USA.—Hawaii wollen die United Air Lines im März eröffnen. Die Maschinen fliegen abwechselnd von San Franzisko und Los Angeles.

(Shipping Digest [Airshipping], 23. 2. 53)

Einen täglichen Transpazifikdienst haben die Pan-American World Airways am 1. 3. 1953 eingerichtet. 5 Flüge führen nach Tokio, 2 nach Manila mit Anschluß nach Hongkong, Singapur, Bangkok, Rangun, Kalkutta, Neu-Delhi sowie Australien und Neuseeland.

(Aviation Week, 9. 3. 53)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Die Weltproduktion an Gold hat sich 1952 insgesamt auf 26,4 Mill. Feinunzen belaufen, gegenüber 26,0 Mill. Feinunzen 1951. Davon entfielen 1952 72,3% auf das britische Weltreich, 44,7% allein auf die Südafrikanische Union. Diese Angaben beruhen vielfach auf Schätzungen, der Anteil der Sowjetunion ist mit 2 Mill. Unzen angesetzt. Nach der Südafrikanischen Union sind Kanada, die Sowjetunion, die USA. und Australien die größten Goldproduzenten.

(Journal du Commerce et de la Marine, 9. 4. 53)

Tab. 2 Einfuhr der Bundesrepublik ¹⁾ nach Warengattungen

Warengattung	Werte in Mill. RMDM			
	1936	1950	1951	1952
I. Ernährungsgüter	1 499,4	5 013,5	5 876,0	6 064,7
in % der Gesamteinfuhr	35,6	44,1	39,9	37,4
A. Lebende Tiere	96,3	228,2	159,9	151,2
in % der Ernährungsgütereinfuhr	6,4	4,6	2,7	2,5
B. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	443,7	1 276,9	1 046,6	941,4
in % der Ernährungsgütereinfuhr	29,6	25,5	17,8	15,5
davon:				
1. Molkeerzeugnisse u. Eier	204,3	648,5	506,9	458,4
2. Fleischwaren, Därme, Fische	177,2	398,9	281,3	263,1
3. Tierische Genußfette (o. Butter)	50,3	215,9	233,5	178,1
C. Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	670,2	3 100,5	4 128,2	4 269,7
in % der Ernährungsgütereinfuhr	44,7	61,8	70,3	70,4
davon:				
1. Getränke, Reis, Getreideerzeugnisse	44,7	1 089,9	1 815,6	1 978,7
davon:				
a) Gemüse, Obst, Südfrüchte	625,5	2 010,6	2 312,6	2 291,0
b) Ölfrüchte, pflz. Ole, Marg.	304,6	739,1	653,3	919,8
c) Zucker	203,5	535,6	870,8	679,1
d) Kakao u. Kakaoerzeugnisse	1,4	339,8	422,2	234,0
D. Genußmittel	30,9	234,0	230,1	234,4
in % der Ernährungsgütereinfuhr	289,2	407,9	541,3	702,4
in % der Gesamteinfuhr	19,3	8,1	9,2	11,6
II. Gewerbliche Güter	2 718,5	6 360,5	8 849,5	10 138,2
in % der Gesamteinfuhr	64,4	55,9	60,1	62,6
A. Roh- und Halbstoffe	2 321,1	4 931,9	7 261,2	7 992,4
in % der Gesamteinfuhr	55,0	43,4	49,3	49,3
davon:				
1. Textilrohstoffe u. Gespinste	727,8	2 122,0	2 519,3	2 032,9
2. Felle und Häute	176,8	281,1	275,8	317,1
3. Holz, Zellstoff, Kautschuk, Harze	288,9	525,5	1 110,3	1 196,8
4. Kraftstoffe, techn. Ole u. Fette	366,1	825,3	1 422,5	1 599,8
5. Erze und Metalle	498,3	698,7	1 297,1	1 954,8
6. Chem. Roh- u. Halbstoffe	127,7	151,2	192,9	238,1
B. Fertige Waren	397,4	1 428,6	1 588,3	2 145,8
in % der Gesamteinfuhr	9,4	12,5	10,8	13,3
davon:				
1. Textilerzeugnisse	58,4	507,3	418,1	433,6
2. Leder- u. Kürschnerwaren	56,0	125,0	113,2	96,5
3. Papier-, Holz-, Gummiwaren	28,5	99,7	198,5	191,2
4. Eisen- u. Metallwaren	73,3	101,3	139,3	522,6
5. Maschinen, Fahrzeuge, elektro-techn., feinmech. und opt. Erzeugnisse	81,0	387,6	413,1	565,5
6. Chem. u. verwandte Erzeugn.	66,0	163,5	246,2	244,3
Einfuhr insgesamt	4 217,9	11 374,0	14 725,5	16 202,9

¹⁾ 1936 damaliges Deutsches Reich

Von der Einfuhr pflanzlicher Nahrungsmittel entfielen 1951 und 1952 rd. 45% auf Getreide und Getreideprodukte, während sie in der Einfuhr des Reiches 1936 noch nicht 7% ausgemacht hatten. Sie ist auch nach 1950 noch gestiegen, besonders die Einfuhr von Futter- und Industriegetreide (vgl. Tab. 3). Vor dem Kriege hatte das Reich an vegetabilischen Nahrungsmitteln in erster Linie Obst, Gemüse sowie Ölfrüchte und pflanzliche Ole importiert, auf die 1936 ³/₄ der Einfuhr pflanzlicher Lebensmittel entfielen, 1952 in der Bundesrepublik nur noch 37%. Die Zuckereinfuhr des Reiches war ganz geringfügig, bildet jedoch im heutigen Westdeutschland einen bedeutsamen Posten; ähnliches gilt von der Kakaoeinfuhr. Wie sich aus Tabelle 3 ablesen läßt, sind zwischen 1950 und 1952 in der vegetabilischen Nahrungsmittelgruppe mit Ausnahme von Zucker alle wichtigen Warengattungen mengenmäßig verstärkt importiert worden. In der Genußmitteleinfuhr stehen Kaffee, Rohkakao und Wein an erster Stelle. Wie Tabelle 3 zeigt, hat sich die Einfuhr von Kaffee 1950—

1952 mengenmäßig verdoppelt, während die Tabakeinfuhr um ¹/₈, die Weineinfuhr um 80% gestiegen ist. Aber nur die letztere übertrifft auch die Einfuhr des Reiches von 1936, während Kaffee und Tabak in stärkerem Maße zurückbleiben, als es der geringeren Bevölkerungszahl entsprechen würde. Das Volumen der gewerblichen Einfuhr von Roh- und Halbstoffen blieb in der Bundesrepublik bisher noch unter der des Reiches von 1936; die Fertigungseinfuhr dagegen lag bereits 1950 darüber und hat sich seither weiter erhöht (vgl. Tab. 4). Unter den Roh- und Halbstoffen standen wie früher im Reich so jetzt in der Bundesrepublik Textilien — Rohstoffe und Gespinste — an erster Stelle. Drei Viertel des Wertes dieser Einfuhr entfielen auf Rohbaumwolle und Wolle, wobei die Baumwolleneinfuhr 1952 etwas höher lag als 1950, die Wolleneinfuhr dagegen erheblich niedriger (vgl. Tab. 3). Die Einfuhr von Eisen und Metallen steht an zweiter Stelle. Hier sind alle wichtigen Produkte seit 1950 in beträchtlich wachsender Menge importiert worden, doch erreichte die Erzeinfuhr,

Tab. 3 Einfuhr der Bundesrepublik ¹⁾ nach Waren und Warengruppen

Bezeichnung ²⁾	Warengruppe	Mengen in 1 000 t				Werte in Mill. RM/DM			
		1936	1950	1951	1952	1936	1950	1951	1952
IA	Rinder, lebend	113	113	93	93	39,1	144,8	134,2	137,5
IB 1	Käse	28	44	42	41	27,6	95,8	99,0	100,0
	Eier	80	115	100	99	75,8	331,5	289,8	314,6
IB 2	Fleisch	112	131	67	58	86,1	273,9	151,1	122,7
	Fische	246	112	112	96	53,9	65,8	65,7	65,9
IB 3	Schmalz	32	92	95	106	24,0	155,8	187,3	131,4
IC 2a	Brotgetreide	98	1935	2 994	2 452	9,8	686,9	1 160,5	940,6
	Anderes Getreide	255	1 093	1 420	2 204	15,3	297,5	505,0	951,6
IC 2b	Gemüse	316	356	347	475	58,4	158,9	154,9	238,6
	Obst	311	281	328	427	96,6	197,2	175,2	237,1
	Süßfrüchte	583	469	434	572	145,4	371,8	311,1	418,1
IC 1	Ölfrüchte z. Ernährung	10	144	189	242	6,1	234,3	324,3	323,2
IC 2c	Zucker	11	596	563	354	1,4	339,8	422,2	234,0
IC 2d	Kakao, roh	77	55	56	61	30,5	162,0	201,1	210,8
ID	Kaffee	155	27	41	57	125,7	132,1	224,1	324,9
	Rohtabak	87	45	46	51	127,0	191,1	219,9	255,4
	Wein	94	86	119	155	17,6	64,4	77,4	98,1
II A 1	Baumwolle	325	253	234	261	257,7	835,1	1 163,4	1 025,5
	Wolle u. and. Tierhaare	125	100	61	66	229,4	711,5	719,5	497,2
	Flachs, Hanf, Jute u. a.	198	127	138	140	81,1	180,2	244,3	221,3
	Wollgespinste	7,5	9,9	5,3	6,3	27,7	160,8	117,0	105,5
	Sonst. Gespinste	43	30	30	21	110,3	195,2	215,4	142,3
II A 2	Felle und Häute (o. Felle z. Pelzwerk)	133	76	52	82	140,0	232,4	231,7	243,7
II A 3	Bau- u. Nutzholz	2 573	624	725	1 922	156,4	147,3	224,8	520,6
	Papierholz	2 244	332	627	593	49,7	27,8	88,8	113,1
	Zellstoff, Holzschliff	157	281	337	263	16,2	120,2	374,1	248,5
	Kautschuk	83	103	102	112	66,6	230,1	422,6	314,7
II A 4	Steinkohlen	4 381	4 067	9 651	11 792	56,9	145,1	702,7	817,7
	Braunkohlen	1 723	1 076	497	615	16,2	22,2	15,7	19,3
	Erdöl u. Teer, roh	983	1 950	3 218	3 578	24,6	173,4	355,9	412,5
	Kraftstoffe und Schmieröle	3 235	770	467	666	169,2	108,3	86,7	122,0
II A 5	Eisenerze, Abbrände	20 353	5 260	8 630	11 845	184,9	172,5	342,1	666,0
	Kupfererze	482	1 048	1 101	1 231	9,6	68,3	98,3	160,8
	Sonstige Erze	2 694	1 216	2 039	2 585	114,1	134,3	282,0	381,9
	Roheisen, Stahl, Halb- zeug	187	37	67	338	19,6	25,1	47,2	152,2
	Kupfer	195	86	104	116	87,7	162,5	317,8	393,4
II B 1	Sonstige Metalle	167	37	49	52	71,4	132,9	207,4	189,5
	Gewebe und Gewirke Web- u. Wirkwaren, Kleidung	12	18	11	15	49,0	347,5	296,9	282,1
II B 2	Leder- u. Kürschner- waren	0,8	4,0	3,1	8,8	9,5	159,7	121,1	151,5
	Leder- u. Kürschner- waren	6,6	7,9	5,6	4,9	56,0	125,0	113,2	96,5
II B 3	Papier- u. Papierwaren	13	96	120	162	6,1	537	143,7	130,2
II F 4	Stab- u. Formeisen	271	121	67	435	31,4	34,4	35,0	234,9
	Bleche aus Eisen	35	37	17	166	7,2	14,2	10,1	124,6
	Sonst. Eisen- u. Stahl- waren	45	82	59	158	22,2	42,0	50,9	113,2
II B 5	Maschinen	13	24	26	39	30,2	177,2	189,7	290,7
	Wasserfahrzeuge					12,0	55,4	65,3	84,2
	Kraftfahrzeuge	4,4	12	11	10	8,9	62,9	60,9	50,1
	Elektrotechn. Erzeugn.	3,3	4,5	4,2	6,5	17,6	53,4	58,1	77,3

¹⁾ 1936 damaliges Deutsches Reich.

²⁾ Vgl. Tab. 2.

insbesondere die von Eisenerzen, mengenmäßig die Vorkriegseinfuhr des Reiches bei weitem nicht, und auch die Einfuhr von NE-Metallen blieb wesentlich dahinter zurück.

Tab. 4 Ernährungseinfuhr je Kopf der Bevölkerung

(Werte in DM der Kaufkraft von 1950)

Jahr	Ernäh- rung insges.	Le- bende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel
			tier.	pflanzl.	
1936	85	5	21	40	19
1950	101	5	26	62	8
1951	104	3	19	72	10
1952	109	3	18	75	13

Mit 1,6 Mrd. DM im Jahre 1952 kam auch der Einfuhr von festen und flüssigen Energierohstoffen sowie technischen Ölen und Fetten größere Bedeutung zu. Hier ist die beträchtliche Steigerung der Steinkohlen- und Rohöleinfuhr sowohl gegenüber 1950 wie auch gegenüber der Reichseinfuhr von 1936

hervorzuheben, während die Importe von raffinierten Kraft- und Schmierölen stark abgefallen sind. In der Holz-Kautschuk-Harz-Gruppe entspricht umgekehrt einem im Vergleich zur Reichseinfuhr von 1936 auf einen Bruchteil gesunkenen Import des Rohstoffs Papierholz ein etwa verdoppelter Import des verarbeiteten Produkts Zellstoff; im übrigen ist hier eine niedrigere Bau- und Nutzholzeinfuhr, aber eine höhere Kautschukeinfuhr bemerkenswert, doch ist die erstere nach 1950 wieder stärker gestiegen.

In den Tabellen 2 und 3 sind schließlich noch die wichtigsten Fertigwarengruppen angegeben, die in die Bundesrepublik bzw. das Reich eingeführt worden sind. Bei den meisten Erzeugnissen dieser Sparte nimmt offensichtlich die Bundesrepublik größere Mengen auf als 1936 das Deutsche Reich. Dr. Schl.

Chronik / Währung

In einem Bericht für den Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen führte der Präsident der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Black, aus, daß die Bank in den letzten 12 Monaten 227 Mill. \$ ausgezahlt hat, die größte der bisher in einem Jahr von dieser Bank seit ihrer Gründung ausgezahlten Summen. Nach der Meinung Blacks habe sich der Inflationsdruck im Laufe der letzten 2 Jahre vermindert und einer Periode der Stabilisierung Platz gemacht. (Le Monde, 20. 4. 1953)

Europa

Bundesrepublik Deutschland

In einer Rede über „Zahlungsbilanzen im Schatten der Devisenzwangsbewirtschaftung“ lehnte der Präsident des Zentralbankrats der Bank deutscher Länder, Bernard, den Gedanken einer Flexibilität der Devisenkurse und ebenso ihr „Schwanken in einer Bandbreite“ ab. Er vertrat ferner die Ansicht, daß der gegenwärtige DM-Kurs richtig sei. (*)

Vom 4. Mai ab können die westdeutschen Außenhandelsbanken untereinander, mit ihrer Kundschaft und mit den autorisierten Banken der betreffenden Länder belgische, französische und Schweizer Franken sowie holländische Gulden per Kasse und per Termin innerhalb der von der Bank deutscher Länder und den betreffenden Notenbanken vereinbarten, auf etwa 1 1/2 % gespannten Interventionspunkte frei handeln. Die hierbei ermittelten Tageskurse werden an der Frankfurter Börse amtlich notiert und gleichlautend auch an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München. (*)

Wie die Gesellschaft für Konsumforschung (Institut für Absatz und Verbrauchsforschung) feststellt, hat sich die Kaufkraft der DM im 1. Quartal 1953 wiederum, wie schon während des ganzen Jahres 1952, erhöht. Die Kaufkraft liegt mit rund 8,9 % über dem tiefsten Stand im 1. Quartal 1952, bleibt aber noch um rund 8,5 % hinter dem Stand vom 3. Quartal 1950 zurück, der der bisher höchste Stand seit der Währungsreform war. (*)

Die Bank deutscher Länder erklärte, daß sie, sobald nach Inkrafttreten des Londoner Schuldenabkommens die Voraussetzungen dazu vorlägen, bereit sei, für von ihr genehmigte ausländische Kapitalbeteiligungen an deutschen Firmen oder von ihr genehmigte Auslandsanleihen in fremder Währung die erforderlichen Devisen gegen DM zur Verfügung zu stellen. (*)

Frankreich

Von dem Kredit in Höhe von 80 Mrd. ffrs, der dem Schatzamt von der Bank von Frankreich gemäß einem Abkommen vom 24. März gewährt wurde, waren bereits am 2. April 62 Mrd. ffrs in Anspruch genommen. Der Staat wird diese Vorschüsse bei Fälligkeit am 31. Mai nicht zurückzahlen können. Es wird nötig sein, die Erneuerung des Kredits zu beantragen und zugleich das Parlament zu ersuchen, ein Programm der finanziellen Gesundung zu beraten. (Le Monde, 12. 4. 1953)

Griechenland

Die griechische Regierung hat im Einvernehmen mit dem Internationalen Währungsfonds und mit der Regierung der USA, die Drachme mit Wirkung vom 9. April 1953 um 50 % abgewertet, so daß die US.-\$-Parität nunmehr 30 000 Drachmen = 1 US.-\$ beträgt. Die Maßnahme soll der Förderung des Exportes dienen. Um Preissteigerungen in Griechenland entgegenzuwirken, hat die Regierung der USA, die Einfuhr von Zucker, Gefrierfleisch, Weizen, sonstigem Getreide und von Kondensmilch nach Griechenland im Werte von 35 Mill. US.-\$ in die Wege geleitet. (Messenger d'Athenes, 11. 4. 53)

Großbritannien

Nach dem Weißbuch über die Zahlungsbilanz Großbritanniens hat sich für das Jahr 1952 ein Überschuß von 170 Mill. £ ergeben, gegenüber einem Defizit von 402 Mill. £ 1951 und einem Überschuß von 298 Mill. £ 1950. Bei diesen Zahlen ist die Verteidigungshilfe seitens der USA, nicht mit eingerechnet, deren Wert sich für 1952 auf 121 Mill. £ belief, so daß der Gesamtberschu Großbritanniens in der laufenden Rechnung 291 Mill. £ für das Jahr 1952 ausmacht, gegenüber einem Defizit von 398 Mill. £ 1951. (Times, 9. 4. 1953)

Niederlande

Mit Wirkung vom 7. April hat die Niederländische Bank den Wechseldiskontsatz von 3 % auf 2 1/2 % und entsprechend andere Geldmarktsätze um 1/2 % gesenkt. (Het Financieriele Dagblad, 3. 4. 53)

Osterreich

Die Osterreichische Nationalbank veröffentlicht vom 1. 5. d. J. an, ebenso wie die Bundesrepublik und die Schweiz, monatlich die Salden im bilateralen Zahlungsverkehr mit den „sonstigen Verrechnungslandern“. (*)

Mit Wirkung vom 4. Mai hat die osterreichische Regierung den Wechselkurs des Schilling auf 26 sh = 1 US.-\$, gegenüber bisher 21,36 sh neu festgesetzt. Der Kurs von 26 sh galt bisher nur für den Touristenverkehr und andere „unsichtbare“ Exporte. (*)

Nordamerika

USA.

Das Schatzamt gab bekannt, daß es eine 30-Jahres-Anleihe zu 3 1/4 % begeben wird. Dies ist der höchste Zinssatz für ein Regierungspapier seit April 1934. (Wall Street Journal, 9. 4. 53)

Ferner Osten

Japan

Das amerikanische Auenamt (State Department) erklärte, daß die Ausgaben der USA. in Japan auch in den nächsten zwei Jahren noch relativ hoch sein würden. Die USA. hätten jährlich zwischen 750 und 800 Mill. US.-\$ in Japan für Güter und Dienste ausgegeben, die in erster Linie dem Unterhalt der Streitkräfte der Vereinten Nationen in Korea oder den amerikanischen Truppen in Japan gedient hätten. (New York Times, 16. 4. 1953)

Übersicht der Handelsvereinbarungen im April 1953

Ägypten — Griechenland

Am 20. 4. 1953 paraphierten beide Länder erstmals nach dem Kriege ein Handels- und Zahlungsabkommen. Warenlisten und Vertragsdauer sind nicht festgelegt. Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate. Es ist ein Volumen von 3,5 Mill. \$ in jeder Richtung jährlich vorgesehen.

Argentinien — Japan

Ende April 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens mit einem Volumen von 80 Mill. \$ in jeder Richtung. Argentinien liefert u. a. (in Mill. \$): Weizen (27), Wolle (20), Baumwolle (9), Häute (8,5), Gerste (3,8), Quebracho (2,3) und Reis (1,2). Japan exportiert: Eisen und Stahl (27), Halberzeugnisse (20,7), Investitionsgüter (10), Elektrodraht (3,2), Maschinen (3) u. a.

Belgien — Ägypten

Am 8. 4. 1953 kam es zur Paraphierung eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens für ein Jahr.

Bulgarien — Polen

Ende März 1953 schlossen beide Partner ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953. Der Warenverkehr soll wesentlich ausgeweitet werden. Bulgarien liefert vor allem NE-Metalle, Eisen, Kunstdünger, Ole, Reis und Tabak und bezieht dafür Maschinen, Walzwerkserzeugnisse, Textilien und Chemikalien.

Dänemark — Norwegen

Am 1. 4. 1953 trat ein neues Handelsabkommen für die Dauer eines Jahres in Kraft. Norwegen liefert in erster Linie Schellfisch, Fischkonserven, Fischmehl, Wall, Faserplatten, Furniere, Salpeter, Schwefel, Eisenlegierungen, Zinklegierung und Aluminium. Dänemark exportiert dafür Schiffsmaterial, Gerste, Malz, Melasse, Obst, Lacke und Farben, Tuche, Herrenhte u. a.

Deutschland (Ost) — China

Ende April 1953 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 geschlossen. Danach soll der gegenseitige Warenaustausch gegenüber dem Vorjahre um 34 % erhöht werden. Deutschland exportiert vor allem Maschinen, wissenschaftliche und elektrische Geräte sowie Chemikalien und bezieht dafür Sojabohnen, Ole, Fette, Getreide und Mineralien.

Deutschland (Ost) — Italien

Ende April 1953 fand die Unterzeichnung eines Kompensationsabkommens mit einem Volumen von 11 Mill. \$ statt. Gegen die Lieferung von Genussmitteln, Kork, Rohseide, Fertigtextilien, Hüten und Schuhen bezieht Italien u. a. Hopfen, Malz, Kartoffeln, Druckmaschinen, Rechenmaschinen, Instrumente, Thermometer, Glas und Keramik, Zement und verschiedene Chemikalien.

Deutschland (Ost) — Sowjetunion

Am 27. 4. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1953 statt, das zur Erweiterung des Warenaustausches führen soll. Deutschland liefert Elektroartikel, Industrieanlagen, Prüfgeräte, Chemikalien und Konsumgüter, die Sowjetunion u. a. Baumwolle, Getreide, Manganerze, Kraftfahrzeuge und Landmaschinen.

Deutschland (West) — Indonesien

Am 22. 4. 1953 wurde ein neues Handelsabkommen mit einem Gesamtvolumen von 640 Mill. hfl. geschlossen. Die Einfuhr nach Deutschland bleibt für Indonesien weiterhin liberalisiert. Deutschland exportiert vor allem Investitionsgüter, Maschinen, Transportmittel und verschiedene Fertigerzeugnisse. Die Abrechnung erfolgt über die EZU.

Deutschland (West) — Portugal

Am 26. 4. 1953 verlängerte man das laufende Handelsabkommen um zwei Monate bis zum 30. 6. 1953. Die Kontingente wurden entsprechend um ein Sechstel erhöht.

Deutschland (West) — Schweiz

Am 28. 3. 1953 wurde das laufende Handelsabkommen um sechs Monate bis zum 30. 9. 1953 verlängert. Danach exportiert die Schweiz u. a. an nicht liberalisierten Waren (in 1 000 DM): Nutztvieh (575), Obst und Obsterzeugnisse (6 300), Metallwaren (1 675), Uhren und Uhrwerke (9 000), Teerfarben (6 750), Textilien (17 550), Leder (450). Deutschland liefert (in 1 000 sfrs): Lederwaren (3 750), Holz- und Papierwaren (5 250), Textilien (10 000), Eisen- und Metallwaren (18 000), Maschinen (9 000), Fahrzeuge (50 000) u. a.

Deutschland (West) — Uruguay

Am 18. 4. 1953 kam es zum Abschluß eines einjährigen Handels- und Zahlungsabkommens mit Meistbegünstigungsklausel auf Dollarbasis. Es wurden keine festen Kontingente vereinbart. Der Swing beträgt 7 Mill. \$.

Frankreich — Salvador

Ende März 1953 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens mit Meistbegünstigungsklausel.

Frankreich — Schweden

Am 25. 4. 1953 unterzeichneten beide Partner ein Protokoll mit Warenlisten für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1953. Die Listen enthalten keine wesentlichen Änderungen. Die kontingentierte französische Einfuhr beträgt 40 Mill. sKr.

Frankreich — Venezuela

Am 11. 3. 1953 trat ein Modus vivendi für ein Jahr in Kraft. Er enthält die Meistbegünstigungsklausel. Venezuela sagt zu, keine Zollerhöhungen für Weine und Spirituosen, Kämme und Haarfärbemittel durchzuführen. Frankreich lizenziert die Einfuhr von 2 000 t Kaffee und 250 t Kakao.

Großbritannien — Finnland

Am 13. 4. 1953 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet. Das Volumen ist um 20 bis 25 % geringer als im Vorjahr angesetzt. Finnland exportiert für 47 Mill. £ vor allem Nutzholz, Zellulose, Papier, Holzwaren und einige Fertiggüter. Großbritannien liefert u. a. 200 000 t Kohle, 200 000 t Koks und 45 000 t Eisen und Stahl.

Großbritannien — Polen

Am 7. 4. 1953 wurde das Zahlungsabkommen vom März 1948 um drei Monate bis 9. 6. 53 verlängert. Die Abrechnung kann über Transferable Account erfolgen.

Italien — Norwegen

Am 1. 4. 1953 trat ein neues Handels- und Zahlungsabkommen für ein Jahr in Kraft. Italien exportiert (in 1 000 nKr.): 2 000 t Reis, Zitrusfrüchte (5 500), Trockenfrüchte (2 500), Weine (1 000), Fertigtextilien (100), Maschinen (1 300) u. a., außerdem 2 000 t Hanf, 2 500 t Hanf- und Baumwollgarne und 40 t Schwefel. Norwegen liefert Fisch (22 000), Fischkonserven (2 500), Fettsäure (1 200), Papier (2 100), Spezialleisen (500), außerdem Sportgeräte, Wandplatten, Essenzen und an liberalisierten Waren u. a. 500 t Butter, Öle (9 000), 20 000 t Ilmenit, 20 500 t Holzschliff, Zellulose u. a.

Japan — China

Anfang April 1953 wurde zwischen beiden Ländern ein Tauschabkommen geschlossen, nach dem China u. a. liefert: 2 000 t Magnesia, 3 000 t Sojakuchen. Japan exportiert dafür 3 430 Fahrräder, 100 000 lb Rayongarn u. a. Der Wert in jeder Richtung beträgt etwa 380 000 £.

Japan — USA.

Am 2. 4. 1953 schlossen beide Staaten ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsabkommen für 10 Jahre, das einen Monat nach Ratifizierung in Kraft tritt.

Norwegen — Indonesien

Am 1. 4. 1953 trat ein neues Protokoll für ein Jahr zum Handelsabkommen vom April 1951 in Kraft. Danach exportiert Norwegen u. a. (in 1 000 nKr.): zubereiteten Fisch (250), Dorschleberöl (400), Zellulose (1 400), Papier (5 500), Rayongarn (800), Fischhaken (900), Karbid (300) und Rundfunkgeräte (300). Indonesien liefert: Kaffee und Tee (900), Tabak (1 000), 500 t Erdnüsse, 20 000 t Kopra, 1 000 t Kautschuk u. a.

Österreich — Ägypten

Am 1. 4. 1953 fand die Paraphierung eines Handels- und Zahlungsabkommens mit einem Volumen für 2 Mill. E£ statt. Die Verrechnung erfolgt in E£. Beide Staaten gewähren sich gegenseitige Zollmeistbegünstigung. Kontingentslisten wurden nicht festgelegt.

Österreich — Dänemark

Am 25. 4. 1953 wurde ein Protokoll für die Zeit vom 1. 5. 1953 bis 30. 4. 1954 unterzeichnet, nachdem vorher das Handelsabkommen von 1948 bis 30. 4. 1953 verlängert worden war. Österreich exportiert vor allem Textilien, Maschinen, Elektromaterial, Edelstahl, Roheisen und Metallwaren und bezieht in erster Linie Lebensmittel, Maschinen, Chemikalien und Pharmazeutika.

Österreich — Polen

Am 1. 4. 1953 trat ein Handelsabkommen bis zum 30. 9. 1953 in Kraft. Österreich exportiert u. a. (in 1 000 \$) 5 000 t Magnesitsteine, Instrumente (100), 4 000 t Walzmaterial, 5 000 t Roheisen, Kugellager (400), 2 500 t Talkum, 750 t Kaolin, außerdem Schleifscheiben, Asbestwaren, Gummiwaren, Werkzeuge, Maschinen, Elektromaterial, Mikroskope und Lederwaren. Polen liefert 500 000 t Steinkohlen, Textilfarbstoff (50), Sämereien (100), 15 000 t Mais, 25 Mill. Eier, außerdem verschiedene Chemikalien und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Pakistan — Indien

Ende März 1953 schlossen beide Staaten ein Handelsabkommen für drei Jahre. Danach exportiert Indien monatlich 84 000 t Kohle und bezieht dafür jährlich mindestens 1,8 Mill. Ballen Jute.

Pakistan — Japan

Anfang April 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, mit einem Volumen von 30 Mill. £ in jeder Richtung. Pakistan exportiert 650 000 Ballen Baumwolle, 250 000 Ballen Jute, für 0,5 Mill. £ Häute und Felle, für 0,5 Mill. £ Baumwollsaat, für 50 000 £ Salz u. a. Japan liefert für 5,5 Mill. £ Baumwollgewebe, außerdem Garne, Fertigtextilien, Eisen, Stahl, Maschinen u. a.

Polen — Tschechoslowakei

Ende März 1953 schlossen beide Partner ein neues Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953. Die Tschechoslowakei liefert vor allem Werkzeugmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Traktoren, Magnesit, Kaolin und Zellulose, die Importe bestehen aus Kohle, Zink, chemischen Produkten, Güterwagen u. a.

Portugal — Indonesien

Ende März 1953 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens, nach dem Portugal in erster Linie Kork, Wein und Konserven liefert und dafür Kautschuk, Tabak, Häute und Felle bezieht.

Rumänien — Albanien

Anfang April 1953 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet. Gegen die Lieferung von Kupfer, Chrom, Zitrusfrüchten, Oliven u. a. bezieht Albanien Erdöl, Zement, Chemikalien, Getreide und Papier.

Schweden — Sowjetunion

Anfang April 1953 wurde ein Protokoll für das Jahr 1953 unterzeichnet, das einen Warenaustausch für 75 Mill. sKr. in jeder Richtung vorsieht. Die Sowjetunion exportiert Asbest, Chrom- und Manganerz, Dieselöl, Paraffin, Futtermittel, Mais u. a., Schweden liefert in erster Linie Eisen und Stahl, Ankerketten, Armaturen, Elektroden, Maschinen und Apparate.

Europa

Schweden

Dieschwedische Papierindustrie wird in diesem Jahre etwa 300 000 t Zeitungspapier ausführen und 130 000 t dem Inlandsverbrauch zuführen. (Financial Times, 17. 4. 53)

Großbritannien

Für die Erschließung der Kali-Lagerstätten bei Whitby an der englischen Nord-Ost-Küste, die von den Imperial Chemical Industries vorgenommen wird, sollen zwei Schächte gebaut werden. Der Abbau wird unter Tage in etwa 1800 m Tiefe vorgenommen. Baukosten für die Schachtanlagen: 2—4 Mill. £. Die Lagerstätten sollen groß genug sein, um Großbritannien Kalibedarf auf 50—100 Jahre zu decken. Gegenwärtig gibt Großbritannien für die Einfuhr von jährlich 200 000 t Kali 5 Mill. £ aus. (Times Review of Industry, März 1953)

Schottland

Für die feinmechanische Industrie wird nach dem Vorbild der Elektronengeräte-Industrie ein Ausbauplan vorbereitet. Er wird getragen vom Scottish Council (Development and Industry), dem britischen Versorgungsministerium und einem Sonderausschuß unter Vorsitz von Mr. J. Russell Lang von der Firma G. & J. Weir. Es soll u. a. eine schottische Forschungs- und Produktionsanlage erbaut werden. Ferner sind Fragen der Investierung, der Betriebsführung und Standortprobleme zu lösen. (Times Review of Industry, März 1953)

Nordirland

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Nordirland (rund 51 000 von insgesamt 470 000 Arbeitskräften) will die Regierung neue Industrien ins Leben rufen, vorhandene Industrien und Industriebetriebe erweitern und Notstandsprogramme durchführen. In Gebieten mit besonders hoher Erwerbslosigkeit wird zur Zeit ein Fabrikbauprogramm verwirklicht, dessen Kosten rund 5 Mill. £ betragen. In vielen Fällen werden die Fabrikanlagen im voraus gebaut, ohne daß bereits Interessenten für die Anlagen vorhanden sind. Sie sollen durch die Bereitstellung der Produktionsstätten in die Notstandsgebiete gezogen werden. (Times Review of Industry, März 1953)

Niederlande

Die Erdöl- und Erdgasgewinnung liegt in den Händen der „Nederlandse Aardolie Maatschappij“ (NAM). Erdöl ist bisher nur im Gebiet von Schoonebeek gefunden worden. Bei der Ölsuche wurden mehrere Erdgasvorkommen entdeckt, deren bedeutendste um Meppel bei Wanneperveen, De Wijk und Staphorst liegen. Der Gashorizont bei Wanneperveen liegt bei 4 700 bis 4 900 Fuß Tiefe. In De Wijk sind zwei Gashorizonte bei 1 600 und 1 700 Fuß sowie bei 3 700—3 900 Fuß vorhanden. In Staphorst sind die Bohrungen noch nicht abgeschlossen. In Wanneperveen verfügt jede der Gasquellen über eine Tageskapazität von 700 000 bis 1,3 Mill. Kubikfuß. Wenn alle drei Erdgasgebiete voll erschlossen sind, können die Provinzen Friesland, Groningen und ein Teil von Gelderland versorgt werden. (Times Review of Industry, März 1953)

Italien

Die Erdgasgewinnung erreichte 1952 49 Mrd. Kubikfuß, die in ihrem Heizwert 2,1 Mill. t Kohle entsprechen. Zwei Drittel der Gasmenge ist verwendet worden, um die Kohle in bestimmten Industriezweigen zu ersetzen, der Rest dient als Ersatz für Hausbrand und Haushaltsgas, das aus Kohle gewonnen werden muß. Für den Abtransport des Gases aus den Vorkommen in der Po-Ebene nach Turin, Mailand und Genua sind bisher 1,281 Meilen Rohrleitungen gebaut worden. Das Rohrnetz soll bis Ende 1954 auf 3 000 Meilen ausgebaut werden. Die Produktionskapazität der bis jetzt erschlossenen Gasquellen wird auf 460 Mill. Kubikfuß Gas täglich für 20 Jahre geschätzt. Im letzten Jahre sind Bohrungen in einer Gesamtlänge von etwa 136 000 m niedergebracht worden. Auch außerhalb der Po-Ebene wurde Gas gefunden. (Financial Times, 22. 4. 53)

Griechenland

Die Zementproduktion Griechenlands erreichte im vergangenen Jahr 596 000 t. Sie hat sich im Laufe der letzten drei Jahre verdoppelt. Die Produktionszunahme ist in erster Linie der Unterstützung zuzuschreiben, die dieser Industrie durch Marshallplanmittel (6,3 Mill. \$ in Devisen und griechischer Währung aus Gegenwertmitteln) gewährt wurde. (New York Herald Tribune, 7. 4. 53)

Naher Osten

Jordanien

Die britische Regierung hat der jordanischen Regierung angeboten, im Rahmen eines Fünfjahresplanes, der am 1. 4. 1953 anläuft, an der Entwicklung des Landes mit einem Betrag von 1,25 Mill. £ teilzunehmen. Ein Teil dieser Summe soll dazu verwendet werden, das Staatsbudget Jordaniens ins Gleichgewicht zu bringen. (Times, 10. 3. 53)

Afrika

Kenya

Bei Sultan Hamud, 100 Meilen südlich von Nairobi in Kenya, wird von der East African Portland Cement Co. ein neues Zementwerk errichtet, dessen Baukosten auf 1,5 Mill. £ veranschlagt werden. Die Produktionskapazität soll nach Fertigstellung 100 000 t Zement jährlich betragen. Bauzeit etwa 2—3 Jahre. (Financial Times, 23./24. 3. 53)

Südafrikanische Union

Für den Bau einer Anlage zur Treibstoffgewinnung aus Kohle der „South African Coal, Oil and Gas Corporation“ in Sasolburg im Oranje-Freistaat sind bisher 18 Mill. £ bereitgestellt worden. Die Produktion soll jährlich 50 bis 60 Mill. Gallonen Benzin, 5 Mill. Gallonen Dieselöl und 4 Mill. Gallonen Heizöl betragen. Bei planmäßigen Materiallieferungen kann das Werk 1954 mit der Treibstoffgewinnung beginnen. Die Kohle wird aus den 14 Meilen von Sasolburg entfernten Gruben von Vereeniging bezogen. Gestützt auf das deutsche Fischer-Tropsch-Verfahren sollen auch amerikanische Produktionsverfahren in dem neuen Werk angewendet werden. (Times Review of Industry, April 1953)

Schweiz — Spanien

Am 28. 3. 1953 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet. Das Volumen beträgt 30 Mill. sfrs. in jeder Richtung. Die Schweiz exportiert (in 1 000 sfrs.): Zuchtvieh (300), Aluminium und Aluminiumwaren (1 950), Maschinen (13 400), Apparate und Instrumente (960), Uhren (1 700), Anilin-farben (2 300), Chemikalien (5 275), Stickereien und Spitzen (500), außerdem Werkzeuge, Büromaschinen, verschiedene Textilien u. a. Spanien liefert 5 000 t Johannisbrotmehl, 1 000 t Olivenöl, 330 000 hl Wein, 40 000 t Pyrit, 40 000 t Eisen-erze, 2 000 t Blei, 50 t Wolfram u. a.

Sowjetunion — Bulgarien

Ende März 1953 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet. Danach exportiert die Sowjetunion vor allem Landmaschinen, Walzstahl, Erdöl, Industrieausrüstungen und Baumwolle und bezieht dafür u. a. Mineralien, Fleisch, Obst, Wein und Tabak.

Sowjetunion — China

Am 25. 3. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens sowie eines Zusatzprotokolls zum Kreditabkommen von 1950 für das Jahr 1953 statt. Die Sowjetunion exportiert vor allem Industrieausrüstungen, Bergbaumaschinen und sonstige Maschinen. Dafür liefert China u. a. Reis, Ole, Saaten, Tee, Tabak, Obst, Wolle, Jute, Seide und Lederwaren.

Sowjetunion — Ungarn

Ende März 1953 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen. Die Sowjetunion liefert in erster Linie Landmaschinen und Industrieausrüstungen und bezieht dafür Lokomotiven, Lokomobile und Schiffe.

Spanien — Polen

Anfang April 1953 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für das Jahr 1953 statt, nach dem Spanien u. a. Heringe und Fischmehl exportiert und dafür vor allem Kohle und Textilien bezieht.

Tschechoslowakei — Norwegen

Am 8. 4. 1953 wurde ein Protokoll zum Handelsabkommen von 1947 für das Jahr 1953 unterzeichnet. Das Volumen beträgt 40 Mill. nKr. in jeder Richtung. Norwegen liefert u. a. 4 000 t Fischöl, 6 000 t Heringe, 1 500 t gefrorenen Fisch, für 0,5 Mill. nKr. Fettsäure, 20 000 t Eisenerze, 25 000 t Pyrite, 1 500 t Ferrolegierungen u. a. Die Tschechoslowakei liefert (in Mill. Kcr.) 20 000 t Zucker, Musikinstrumente (2,8), Büromaterial (2,8), Gummischuhe (10,5), Ziegel (4,2), Glas und Keramik (14,0), Strickwaren (5,6), Fotomaterial (1,05), Maschinen (14,0), Kraftfahrzeuge (17,5) und andere Fertigerzeugnisse.

Ungarn — China

Ende März 1953 unterzeichneten beide Länder ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953, das eine Erweiterung um rund 50 % gegenüber 1952 vorsieht. Ungarn exportiert vor allem Elektromaterial, Maschinen und Gebrauchsgüter und importiert dafür Mineralien, Soja, Getreide und verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Ungarn — Island

Mitte März 1953 wurde ein Handelsabkommen mit einem Volumen von 1 Mill. isländischen Kr. geschlossen. Danach liefert Island 600 t Fisch gegen industrielle Erzeugnisse.

Die gegenwärtige Lage der Weltzementindustrie

Es ist eine alte Erfahrung, daß im Zuge der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung die Produktion von Investitionsgütern viel größere Schwankungen aufweist als das Industrieproduktionsvolumen in seiner Gesamtheit. Dies gilt natürlich auch für die Zementindustrie, deren Produktion im Vergleich zu der Vorkriegszeit in den letzten Nachkriegsjahren besonders tief abgesunken war, dann aber begünstigt durch die außerordentlich lebhafteste Investitionstätigkeit in fast allen Ländern der Welt viel schneller anstieg, als es der Zunahme des gesamten Industrieproduktionsvolumens entsprochen hätte.

Entwicklung des Produktionsvolumens der Weltzementindustrie im Vergleich zum gesamten Industrieproduktionsvolumens der Welt (1937 = 100)

Position	1937	1945	1948	1949	1950	1951	1952
Gesamtindustrieproduktionsvolumen	100	107	127	128	144	162	164
Zementproduktion	100	59	123	140	160	180	189

Mit rund 154 Mill. t gegen nur etwas über 80 Mill. t im Jahre 1937 erreichte die Weltzementindustrie im Jahre 1952 den höchsten jemals verzeichneten Stand. Allerdings zeigte sich bereits im vergangenen Jahre im Zusammenhang mit dem beginnenden allgemeinen Nachlassen der Investitionstätigkeit auch in der Weltzementindustrie zum ersten Mal ein gewisses Zurückbleiben der Nachfrage hinter dem immer noch steigenden Angebot. Schon in der zweiten Hälfte 1952/53 kam es daher in den meisten Zement erzeugenden Ländern zu Preisherabsetzungen. Da der Höhepunkt der Nachkriegswelle der Investitionstätigkeit in den maßgebenden Industrieländern offensichtlich schon überschritten ist, muß auch im Jahre 1953/54 mit einem weiteren Nachfragerückgang und einem verschärften Wettbewerb vor allem im Zementexportgeschäft gerechnet werden.

Durchschnittspreise für Zement

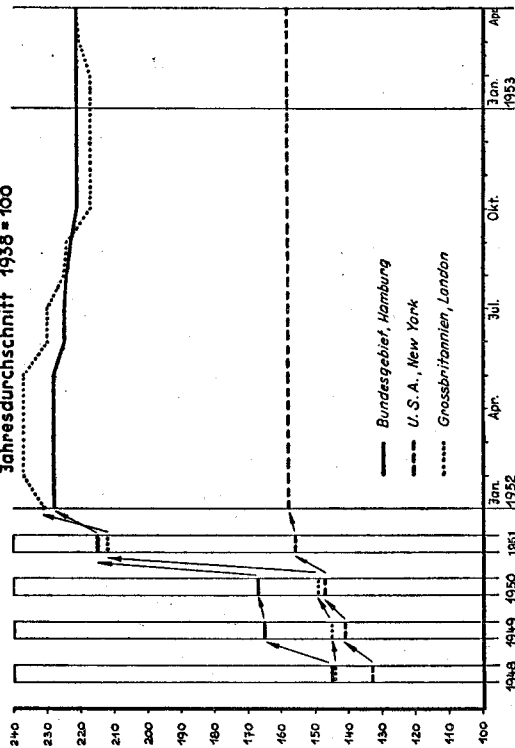
Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Monatsdurchschnitte 1952												M. D. 1963					
		1949	1950	1951	1952		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April		
		1988	1989	1990	1991	1992																		
Bundesgebiet, Hamburg Portlandzement, Großhandelspreise b. Lieferrg. von 10 t frei Empf.-Station m. Papiersack	RM/DM je 10 t	360,00	595,00	600,14	775,74	810,38	821,50	821,50	821,50	821,50	821,50	810,00	810,00	810,00	802,00	795,00	795,00	795,00	795,00	795,00	795,00	795,00	795,00	795,00
USA., New York Portlandzement, ab Werk, in Säcken	\$ je barrel t)	2,15 ²⁾	3,08	3,16	3,86	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40
Großbritannien, London Portlandzement, bei Lieferung von 6 t einschl. Jutesack . . .	s. d. je 2.240 lbs	42,0	61,1 ^{1/2}	62,6	89,2 ^{1/2}	96,1 ^{3/4}	99,9	99,9	99,9	99,9	96,9	96,9	96,9	94,8 ^{1/2}	91,0	91,0	91,0	91,0	91,0	91,0	91,0	91,0	91,0	91,0

1) 1 barrel = 170,55 kg 2) in Fässern p. 169,65 kg

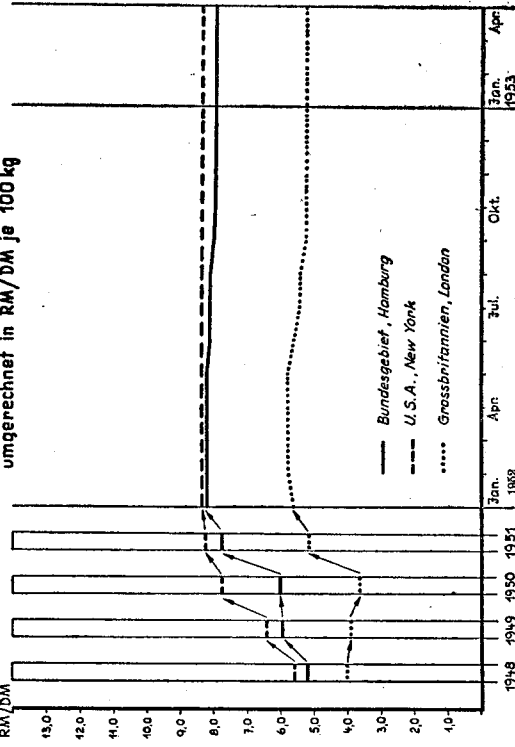
Umgerechnete Preise in RM/DM je 100 kg

Markt und Sorte	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	
Bundesgebiet, Hamburg	8,60	5,95	6,00	7,76	8,10	8,22	8,22	8,22	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10
USA., New York	8,14	6,40	7,78	8,27	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37	8,37
Großbritannien, London	2,52	3,88	3,62	5,16	5,56	5,60	5,77	5,77	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60

Prozentuale Entwicklung der Zementpreise Jahresdurchschnitt 1938 = 100



Zementpreise umgerechnet in RM/DM je 100 kg



Nord- und Südamerika

USA.

Über den Ausbau der erdölchemischen Industrie berichtete der Forschungsdirektor der Universal Oil Products vor der Western Petroleum Association in San Antonio (Texas). Er teilt mit, daß sich die Gewinnung von Erdölchemikalien von 1940—1950 vervierfacht habe. Insgesamt sind in diesen Industriezweig bisher 2 Mrd. \$ investiert worden. Für Werksneubauten habe die Regierung bis 1955 Dringlichkeitszertifikate im Werte von 717 Mill. \$ erteilt. Es sei geplant, in den nächsten drei Jahren rund 3/4 der von der Landwirtschaft geforderten 3,4 Mill. t Ammoniak aus Erdgas zu gewinnen. Außerdem sollen der Kunststoff-Industrie jährlich 200 Mill. lb Rohstoffe geliefert werden. (Financial Times, 13. 4. 53)

Für Erweiterungsarbeiten in der Erdölindustrie sollen 1953 4 Mrd. \$ aufgewendet werden. Fast 2,5 Mrd. \$ sind für Bohrungen und Erschließung neuer Ölfelder bestimmt. Für Raffinerien sind 776 Mill. \$ vorgesehen. Der Erdölverbrauch in den USA. ist seit 1946 um etwa 50 % gestiegen. Für 1953 wird eine Zunahme um 5 % gegenüber 1952 erwartet. 1952 wurden 3,6 Mrd. \$ für Betriebserweiterungen und zur Steigerung der Förderung aufgewendet (1951: 3 Mrd. \$). (Financial Times, 19. 3. 53)

Ferner Osten

Hongkong

Die Unterbrechung des Handelsverkehrs zwischen China und den Ländern der westlichen Welt hat in Hongkong zu einer beschleunigten Neuausrüstung und Ausdehnung der Textilindustrie geführt. Maschinen, die ursprünglich für Firmen in Schanghai bestimmt waren, sind seit 1948 in Hongkong aufgestellt worden. Gegenwärtig verfügt Hongkong über 13 modern eingerichtete Spinnereien, von denen 7 eigene Webereien besitzen. Außerdem sind 10 neue Webereien errichtet worden. Die Gesamtzahl der Spindeln wird auf 200 000 geschätzt. Die Webereien verfügen über rund 3 600 Webstühle. Vor 1948 gab es in Hongkong keine Spinnereien und nur wenige veraltete Webereien. (Manchester Guardian, 26. 1. 53)

Japan

Der Leiter der japanischen Handelsmission, die in den letzten Monaten die Türkei, den Iran, den Irak, Libanon, Syrien und Ägypten bereiste, erklärte in Tokio, daß sein Land im kommenden Rechnungsjahr für rund 100 Mill. \$ in diese Gebiete exportieren können werde. Mit dem Libanon, Syrien und dem Irak sollen demnächst Handelsverträge abgeschlossen werden. (Financial Times, 27. 3. 53)

China

Im Zusammenhang mit ausgedehnten Verwaltungsreformen in China, durch die die bisherige Machtstellung des Militärs durch Organe der Zivilverwaltung abgelöst worden ist, wurde das „Staatliche Planungsamt“ eingerichtet, das vor allem das Wiederaufbauprogramm fördern und überwachen soll. Es wird von Koa Kang, einem Exponenten der mandchurischen Volksregierung geleitet. (Manchester Guardian, 24. 3. 53)

Zementproduktion der Welt

(Zusammengestellt von der Forschungsabteilung des Hamburgischen Weltwirtschafts-Archivs nach nationalen und internationalen statistischen Unterlagen.) (in Mill. t)

Länder und Kontinente:	1938	1945	1948	1949	1950	1951	1952
Westeuropa insgesamt	37,1	13,0¹⁾	36,5	45,4	48,7	54,1	57,6¹⁾
davon: Dtsch. Bundesrep.	11,22	.	5,58	8,46	10,88	12,21	12,21
Großbritannien	7,84	4,12	8,66	9,36	9,91	10,39	11,32
Frankreich	4,12	1,82	5,83	6,67	7,41	8,36	8,93
Italien	4,61	.	3,14	4,04	5,00	5,58	6,65
Belgien-Luxemburg	3,08	0,70	3,45	3,04	3,68	4,52	4,12 ¹⁾
Spanien	0,57	1,55	1,80	1,86	2,10	2,32	2,46
Schweden	0,99	1,21	1,49	1,70	1,94	2,03	2,05
Österreich	0,65	.	0,72	1,10	1,20	1,47	1,42 ¹⁾
Schweiz	0,66	0,29	1,02	0,98	1,09	1,32	1,33
Jugoslawien	0,71	0,13	1,12	1,29	1,22	1,16	1,32
Dänemark	0,64	0,22	0,77	0,83	0,87	0,98	1,00
Finnland	0,50	0,28	0,56	0,66	0,74	0,83	0,77
Niederlande	0,46	0,25	0,59	0,56	0,59	0,70	0,81
Portugal	0,27	0,26	0,50	0,52	0,57	0,64	0,73
Norwegen	0,33	0,14	0,53	0,59	0,58	0,72	0,70
Irland (Eire)	0,11	0,19	0,40	0,43	0,44	0,43	.
Griechenland	0,31	0,05	0,29	0,33	0,39	0,41	0,60
Nordamerika insgesamt	19,2	18,9	37,4	38,5	41,4	44,8	44,7
davon: USA	18,28	17,54	35,21	35,94	38,72	42,10	41,78
Kanada	0,86	1,35	2,24	2,53	2,66	2,69	2,93
Asien insgesamt²⁾	9,4	4,2¹⁾	4,9	7,4	9,5	12,6	13,8¹⁾
davon: Japan	5,92	1,18	1,86	3,28	4,46	6,55	7,12
Indien	1,43 ³⁾	2,24 ³⁾	1,58	2,14	2,65	3,25	3,62 ¹⁾
Pakistan	0,05 ³⁾	0,05 ³⁾	0,25	0,43	0,42	0,51	0,54
Israel	0,10	0,15	0,16	0,24	0,38	0,44	0,47 ¹⁾
Türkei	0,29	0,30	0,34	0,37	0,39	0,40	0,45 ¹⁾
Philippinen	0,17	.	0,12	0,20	0,30	0,32	0,32 ¹⁾
Libanon	0,17	0,15	0,21	0,25	0,26	0,30	0,28
Thailand (Siam)	0,09	.	0,08	0,13	0,16	0,23	0,26
Indochina	0,27	0,00	0,10	0,15	0,14	0,21	0,22 ¹⁾
Syrien	0,07	0,03	0,05	0,06	0,07	0,04	0,16
Indonesien	0,16	.	0,04	.	.	.	.
Hongkong	0,05 ¹⁾	0,03 ¹⁾	0,05	0,06	0,07	0,07	0,07
Korea	0,64	0,14	0,02	0,02	0,01	0,01	.
Latelamerika insgesamt	3,2	4,5	5,8	6,7	7,8	8,7	9,3¹⁾
davon: Mexiko	0,37	0,74	0,84	1,23	1,53	1,62	1,76 ¹⁾
Argentinien	1,24	1,10	1,27	1,46	1,57	1,56	1,54
Brasilien	0,62	0,77	1,11	1,28	1,39	1,40	1,50 ¹⁾
Chile	0,36	0,41	0,54	0,50	0,51	0,70	0,84 ¹⁾
Venezuela	0,04	0,12	0,21	0,30	0,50	0,62	0,84 ¹⁾
Puerto Rico	0,05 ¹⁾	0,25	0,41	0,37	0,55	0,72	.
Kolumbien	0,14	0,30	0,36	0,48	0,57	0,65	0,70
Uruguay	0,16	0,22	0,28	0,32 ¹⁾	0,36 ¹⁾	0,39 ¹⁾	.
Kuba	0,11	0,18	0,29	0,31	0,32	0,38	.
Peru	0,10	0,27	0,28	0,29	0,33	0,36 ¹⁾	.
Ecuador	0,01	0,04	0,04	0,05	0,06	0,08	0,09 ¹⁾
Dominik. Republ. . . . .	.	.	0,04	0,05	0,07	0,08 ¹⁾	.
Guatemala	0,01	0,03	0,03	0,04	0,04	0,06	0,06
Bolivien	0,02	0,03	0,04	0,04	0,05 ¹⁾	0,05 ¹⁾	.
Nikaragua . . . . .	.	0,01	0,01	0,01 ¹⁾	0,01 ¹⁾	0,01 ¹⁾	.
Afrika insgesamt	1,7	1,9	2,9	3,1	4,1	4,5	4,6¹⁾
davon: Südafrik. Union	0,88	1,05	1,31	1,36	1,85	1,95	2,02 ¹⁾
Franz. Nordafrika	0,33	0,25	0,55	0,57	0,81	1,02	1,12 ¹⁾
Ägypten	0,38	0,43	0,77	0,89	1,02	1,13	0,95 ¹⁾
Belgisch-Kongo	0,02	0,08	0,13	0,14	0,17	0,20	.
Südrhodesien	0,04	0,07	0,07	0,08	0,16	0,16	.
Mozambique	0,02	0,02	0,04	0,05	0,05	0,08	.
Ozeanien insgesamt	1,1	0,9	1,3	1,3	1,4	1,4	1,6
davon: Australien	0,87	0,70	1,03	1,05	1,19	1,25	1,36
Neuseeland	0,20	0,24	0,24	0,25	0,25	0,15	0,26
Westliche Welt insgesamt	71,6	43,4¹⁾	88,6	99,4	112,9	126,1	131,6¹⁾
UdSSR	5,7	1,8	6,6	8,1	10,2	12,1	13,9
Sonst. Ostblockländer⁴⁾	5,4	2,2¹⁾	5,5¹⁾	5,5¹⁾	6,2¹⁾	6,6¹⁾	6,9¹⁾
davon: Polen	3,05 ⁵⁾	0,30	1,82	2,34	2,51	2,69	2,66
Tschechoslowakei	1,27	.	1,65	1,74	1,90 ¹⁾	1,90 ¹⁾	2,15 ¹⁾
Rumänien	0,53	0,25	0,45	0,56	0,66	0,73	.
Ungarn	0,34	.	0,37 ¹⁾	0,40	0,59 ¹⁾	0,71 ¹⁾	0,79 ¹⁾
Bulgarien	0,10	0,25	.	.	.	.	0,65 ⁵⁾
Sowjetisch besetzte Zone Deutschld.	2,5	.	.	1,1	1,4	1,6	1,6
Ostblock insgesamt⁴⁾	13,6	4,0¹⁾	12,1¹⁾	14,5¹⁾	17,8¹⁾	20,3¹⁾	22,4¹⁾
Welt insgesamt⁴⁾	85,2	47,4	100,7	113,9	130,7	146,4	154,0¹⁾

¹⁾ Ganz oder zu einem ins Gewicht fallenden Teil auf Schätzungen beruhende Angaben. ²⁾ Ohne den asiatischen Teil der UdSSR. und China, dessen Zementproduktion vor dem Ausbruch des Krieges mit Japan im Jahre 1934 mit 0,86 Mill. t ihren damaligen Höchststand erreicht hatte, im Jahre 1938 nur noch 0,02 Mill. t betrug, in den letzten Jahren aber den Vorkriegshöchststand wieder nicht unerheblich übertroffen haben soll. ³⁾ Die Produktion Pakistans ist in der für Indien angegebenen Zahl mitenthalten. ⁴⁾ Ohne China. ⁵⁾ Davon entfallen 1,72 Mill. t auf das altpolnische Gebiet (in den Grenzen von 1938) und 1,33 Mill. t auf das jetzt unter polnischer Verwaltung stehende deutsche Gebiet östlich der Oder/Neiße-Linie. ⁶⁾ Plansoll. Dr. v. G.

Weltwarenmärkte April 1953

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 3. 53 ¹⁾	Höchstwert	Niederstwert	30. 4. 53 ¹⁾	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex	New York	31. 12. 31 = 100	414,40	422,5 (24. 4.)	413,— (7. 4.)	417,6	+ 1
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	279,—	281,75 (28. 4.)	276,37 (29. 4.)	277,25	— 1
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	217,63	217,62 (1./2. 4.)	211,50 (30. 4.)	211,50	— 3
Roggen, I. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	155,12	154,25 (1. 4.)	142,87 (29. 4.)	143,25	— 8
Gerste, I. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	121,75	124,25 (28. 4.)	117,50 (14. 4.)	122,—	± 0
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	97,75	100,87 (21. 4.)	97,12 (6. 4.)	98,87	+ 1
Hafer, I. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	73,25	75,50 (27. 4.)	73,12 (1. 4.)	74,50	+ 2
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	183,75	186,87 (27. 4.)	182,50 (2.-6. 4.)	185,—	+ 1
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	3,14	3,60 (15. 4.)	3,15 (1. 4.)	3,45	+10
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	57,25	57,75 (7.-9. 4.)	55,50 (22./27.-30.)	55,50	— 3
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	32,75	34,25 (15. 4.)	32,40 (6. 4.)	33,50	+ 2
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	200,—	200,— (1.-13. 4.)	197,— (20.-30. 4.)	197,—	— 1,5
Pfeffer, Lampong, schw., cif. U. K.	London	d / lb	109 1/2			109 1/2	—
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	398,—	388,— (1., 10. 4.)	377,50 (24. 4.)	378,—	— 5
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,50	16,50 (1.-15. 4.)	16,37 (16.-30. 4.)	16,37	— 1
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	260,—	260,— (1. 4.)	205,— (29./30. 4.)	205,—	— 21
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	19,75	19,75 (1.-6. 4.)	16,— (30. 4.)	16,—	— 19
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y.	New York	cts / lb	10,50	10,50 (1.-16. 4.)	9,75 (17.-30. 4.)	9,75	— 7
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	25,37	25,62 (1. 4.)	22,87 (20./24./30.)	22,87	— 10
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	14,87	15,25 (2., 14. 4.)	14,87 (7., 30. 4.)	14,87	unv.
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.	New York	cts / lb	19,50	19,75 (14.-29. 4.)	19,50 (1.-13., 30.)	19,50	unv.
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	5,50	5,50 (1.-17. 4.)	5,25 (23.-30. 4.)	5,25	— 5
Schmalz, Prime western, loco	New York	cts / lb	10,42	11,05 (30. 4.)	10,05 (7. 4.)	11,05	+ 6
Schweine, leichte, Lebendgew.	Chicago	\$ / 100 lbs	20,12	22,87 (23. 4.)	20,25 (6., 14. 4.)	22,20	+ 10
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs	Chicago	cts / lb	17,75	20,50 (29. 4.)	16,50 (2.-14. 4.)	20,—	+ 13
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	142,90	147,0 (21/22/28/29)	139,— (6. 4.)	146,—	+ 2
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	194,—	195,50 (30. 4.)	190,50 (6. 4.)	195,50	+ 1
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's	Bradford	d / lb	170,—	170,— (1.-15., 30.)	169,— (16.-29. 4.)	170,—	unv.
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	33,85	34,35 (24. 4.)	33,50 (22. 4.)	34,15	+ 1
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	85,97	87,71 (29. 4.)	85,45 (23. 4.)	87,37	+ 2
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	66,44	67,85 (29. 4.)	66,03 (23. 4.)	67,57	+ 2
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	17,—	17,— (1.-7. 4.)	16,— (17.-30. 4.)	16,—	— 6
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	5,12	5,15 (16. 4.)	4,97 (9., 27. 4.)	5,07	— 1
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	76,—	unv.	unv.	76,—	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	24,75	25,62 (29. 4.)	23,25 (7. 4.)	25,12	+ 1,5
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	20 7/8	21 1/16 (29. 4.)	19 3/4 (8. 4.)	21 3/8	+ 2
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,40	unv.	unv.	4,40	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsv.	\$ / 2000 lbs	25,50	unv.	unv.	25,50	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	44,—	unv.	unv.	unv.	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	\$ / 2240 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3400,—	unv.	unv.	4300,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	34,91	34,91 (1.-7. 4.)	32,82 (21.-30. 4.)	32,82	— 6
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	12,—	12,— (1.-6. 4.)	10,50 (20.-28. 4.)	11,—	— 8
Zinn, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	9,50	unv.	unv.	9,50	unv.
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	119,—	119,— (1. 4.)	93,75 (30. 4.)	93,75	— 21
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	930,—	922,50 (1. 4.)	692 1/2 (23. 4.)	717 1/2	— 23
Aluminium, 99%, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,50	unv.	unv.	20,50	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.	New York	cts / lb	60,—	unv.	unv.	60,—	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	34,50	unv.	unv.	34,50	unv.
Wolfram, raff. 98,8%	New York	\$ / lb	5,85	unv.	unv.	5,85	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$ 76 lbs	201,50	201,50 (1.-7. 4.)	196,50 (13.-30. 4.)	196,50	— 2,5
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$ / Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Wie in den vorangegangenen Monaten zeichnete sich die allgemeine Preisentwicklungstendenz auf den maßgebenden Weltstapelwarenmärkten auch im April in erster Linie durch eine gewisse Divergenz zwischen den USA. auf der einen und den sonstigen Ländern, vor allem dem Sterlingblock, auf der anderen Seite aus. Während sich in den USA. die im allgemeinen noch tiefer als in den anderen Ländern liegenden Preise, die überdies noch vielfach durch Aufkäufe bzw. Beleihungen von der Commodity Credit Corp. sowie durch immer noch anhaltende Vorratskäufe der Regierung gestützt werden, durch relative Festigkeit auszeichnen, sind die auf den anderen Märkten bisher meist überhöhten freien Preise einem zunehmenden Druck des die laufende Nachfrage offensichtlich übersteigenden Angebots ausgesetzt. Dementsprechend

erfuhren die vorwiegend auf den amerikanischen Börsennotierungen basierten Indices von Moody und Dow Jones von Ende März bis Ende April leichte Steigerungen um 0,8% bzw. 0,6%, während die vor allem Sterlingnotierungen berücksichtigenden Indices von Reuter und der „Financial Times“ Rückgänge um 1,6% bzw. 5,5% aufwiesen.

So ergaben sich besonders starke Herabsetzungen bei den Notierungen für pflanzliche Öle außeramerikanischer Provenienz, bei den Notierungen für Zinn und die sonstigen wichtigen NE-Metalle, darunter erstmalig seit langer Zeit auch für Kupfer, und schließlich auch bei den kanadischen Roggen- und den brasilianischen Baumwollnotierungen; darüber hinaus wiesen auch kanadischer Weizen, japanische Rohseide, Quecksilber und Tee sowie erstmalig auch

brasilianischer Kaffee nach der vorangegangenen starken Befestigung eine rückläufige Preistendenz auf. Hingegen ergaben sich erneute starke Befestigungen bei den amerikanischen Schweine- und Schmalzpreisen, vor allem aber bei den Häute- und Fellnotierungen in den USA., ferner auch gewisse Befestigungen bei den New Yorker Kakao- und Wollnotierungen. Von den außeramerikanischen Produkten konnten sich lediglich die Kautschukpreise und gegen Ende des Berichtsmonats nach den besonders scharfen Rückgängen der vorangegangenen Wochen auch die Zinnpreise etwas erholen; umgekehrt waren auf den amerikanischen Märkten (abgesehen von den durch scharfe ausländische Konkurrenz erzwungenen Rückgängen der Exportnotierungen für NE-Metalle) nur die Talg- und die Leinsaatpreise rückläufig. Dr. v. G.